

Armutskonsum: Ernährungsarmut, Schulden und digitale Teilhabe

Sabine Pfeiffer/Tobias Ritter/Elke Oestreicher



Qualitative und quantitative Befunde: Konsumeinschränkung

1. Welle 2. Welle 3. Welle 4. Welle

Qualitativ: Panelstudie „Armutsdynamik und Arbeitsmarkt (2006-2011): 450 biografisch narrative Interviews

2003

2008

Quantitativ: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS): 60.000 befragte Haushalte

**Freizeit und Kultur,
Ernährung und
Bekleidung**

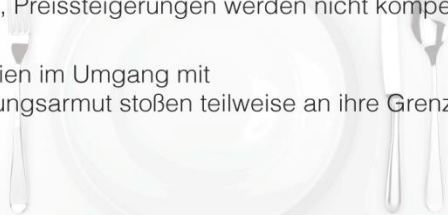
Armutskonsum: Zentrale Problemfelder und Brennpunkte

Ernährungsarmut



Ausgaben für physiologische Grundbedürfnisse steigen, Preissteigerungen werden nicht kompensiert

Strategien im Umgang mit Ernährungsarmut stoßen teilweise an ihre Grenzen



Ausschluss von Digitaler Teilhabe

Hard- und Software kann häufig nicht erneuert werden, Internetanschlüsse stehen häufig nur eingeschränkt zur Verfügung



Verschuldungsgefahr im Hilfebezug

Stufe 1

immer wieder Neuverschuldungen, häufig kleine Schuldenbeträge, die dann punktuell wieder abgebaut werden können

Stufe 2

kontinuierliche Verschuldung, die von den betroffenen Personen und Haushalten nur noch selten abgebaut werden kann

Stufe 3

dauerhafte und ansteigende Verschuldung, besonders in langjährigen Phasen des Hilfebezugs

Eingeschränkte Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten wirken belastend und grenzen die Betroffenen aus